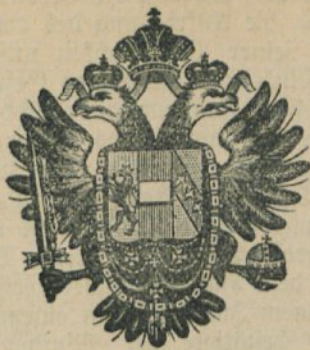


Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere der Reihe 12 h.; bei öfteren Wiederholungen der Reihe 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Nichtamtlicher Teil.

Die mazedonische Frage.

Wien, 30. September.

Die Begegnung zwischen Herrn v. Izvol'skij und Baron Aehrenthal, welche den Charakter der größten Herzlichkeit an sich trug, bot diesen beiden Staatsmännern Gelegenheit zu einem Meinungsaustausch, welcher die politische Lage Europas im allgemeinen und ganz besonders jene Fragen umfaßte, auf die sich das Einvernehmen der beiden Kabinette hinsichtlich des Balkans bezog. Der Ausdruck dieses Einvernehmens war das Programm von Würzsteg. Seit damals haben sich die beiden Regierungen fortgesetzt bemüht, es zur Durchführung zu bringen, und insbesondere in letzter Zeit ist in dieser Richtung ein wichtiger Schritt geschehen: Die Botschafter Österreich-Ungarns und Rußlands in Konstantinopel haben ihren Kollegen einen Entwurf mitgeteilt, der die Verbesserung der Rechtspflege in den mazedonischen Vilajets bezweckt und der gegenwärtig von den Vertretern der Mächte geprüft wird.

Die Unterstützung, welche das von den beiden Regierungen unternommene Werk bei den anderen Kabinetten stets gefunden hat, die versöhnlichen Absichten, von denen sie alle getragen sind, bieten eine Bürgschaft dafür, daß die gegenwärtig in Konstantinopel gepflogenen Besprechungen zu einer Vereinbarung führen werden, welcher sich anzuschließen die Pforte alles Interesse hätte. Um das Werk der Pazifikation in Mazedonien zu erleichtern und die Schwierigkeiten zu beseitigen, die sich ihm entgegenstellen, haben sich die beiden Minister ferner über eine Demarche geeinigt, mit welcher ihre Vertreter bei den Balkanstaaten betraut wurden. Der Zweck dieses Schrittes, der ohne Verzug zur allgemeinen Kenntnis gebracht werden soll, ist, einer irrtümlichen Interpretation des dritten Punktes des Würzsteger Programmes ein Ende zu

machen und dadurch den Agitatoren jeden Vorwand zur Anschuldigung des bedauerlichen Kampfes zwischen den christlichen Nationalitäten Mazedoniens zu benehmen.

Die Vertreter Österreich-Ungarns und Rußlands in Athen, Belgrad und Sofia haben folgende Weisung erhalten: Der blutige Kampf zwischen den christlichen Nationalitäten, dessen Schauplatz in den letzten Jahren Mazedonien ist, mußte notwendigerweise die ernste Aufmerksamkeit der an dem Reformwerke beteiligten beiden Mächte auf sich lenken. Seit einiger Zeit haben die ursprünglich gegen die ottomanische Regierung operierenden christlichen Banden ihre Richtung geändert und ihre terroristische Tätigkeit gegen die Christen selbst gekehrt, um sie zu zwingen, ihre Nationalität und ihre Religion aufzugeben und jene anzunehmen, für welche die Banden eintraten. Zahlreiche Anzeichen, vor allem die ausdrücklichen Kundgebungen der revolutionären Komitees und der Balkanpresse scheinen zu zeigen, daß diese verbrecherische Bewegung mindestens zum Teile durch eine irrtümliche, aber leider sehr verbreitete Auslegung des Artikels 3 des Würzsteger Programmes hervorgerufen ist, welcher lautet: „Sobald eine Beruhigung des Landes festgestellt sein wird, ist von der ottomanischen Regierung eine Änderung in der territorialen Abgrenzung der Verwaltungsbezirke im Sinne einer regelmäßigeren Gruppierung der verschiedenen Nationalitäten zu verlangen.“

Indem die revolutionären Komitees die Angriffe gegen die ottomanische Regierung aus ihrem Aktionsprogramme ausschlossen und an ihre Stelle die nationale Rivalität setzten, handelten sie offenbar in der Absicht, die territoriale Sphäre ihrer Nationalität zu erweitern in der Hoffnung, daß diese Ausdehnung, wenn auch viel mehr künstlich und durch Gewalt erzwungen, als dem freien Entschlusse der Bewohner entspringend, sie als Grundlage des für die im Artikel 3 des Würzsteger Pro-

grammes vorgesehene territoriale Abgrenzung dienen und die Sanktion der Ententemächte erlangen könnte. Ohne zu untersuchen, ob dieses Mißverständnis im guten Glauben entstanden ist oder nicht, halten es die Kabinette von Wien und Petersburg für notwendig, ein für allemal folgendes festzustellen:

1.) Veränderungen in der territorialen Abgrenzung der Verwaltungsbezirke können der hohen Pforte nach dem Terte des dritten Punktes des Würzsteger Programmes erst nach Feststellung der Beruhigung des Landes angeraten werden. Die Ententemächte sind nun übereinstimmend der Ansicht, daß die Feststellung der Beruhigung das vollkommene Verschwinden der Banden nicht nur für einige Monate, sondern für einen längeren Zeitraum zur Voraussetzung habe, so daß die fragliche Abgrenzung erst nach dauernder Pazifizierung des Landes eingeleitet werden könnte.

2.) Der Artikel 3 ist irrtümlicherweise in dem Sinne ausgelegt worden, daß die Ententemächte die Absicht hätten, gewissermaßen an eine Teilung des Landes nach nationalen Sphären zu schreiten. Insbesondere diese Idee scheint die Aktion der Banden geleitet zu haben, welche darauf abzielte, die künftigen Sphären ihrer Nationalität zum Nachteile der anderen Rassen möglichst auszudehnen. Bei diesem Stande der Dinge halten es die Ententemächte für ihre Pflicht, zu erklären, daß sie niemals die Absicht hatten, der hohen Pforte die Schaffung von nationalen Sphären in Mazedonien anzuraten und daß die Bestimmungen des Artikels 3 des Würzsteger Programmes nur auf eine verhältnismäßig geringfügige Änderung zum Zwecke der Erleichterung der Tätigkeit der Lokalbehörden abzielten.

3.) Die Abgrenzung, welche die Ententemächte im Auge haben, welches immer ihr Charakter oder ihre Ausdehnung sein möge, werde in keinem Falle auf angebliche nationale Verschiebungen Rücksicht

Fenilleton.

Barfa möchte schlafen.

Von Anton Čechov.

Aus dem Russischen von M. v. Karlov.

(Nachdruck verboten.)

Es ist Nacht. Das Kindermädchen Barfa, ein Mädchen von ungefähr 13 Jahren, schaukelt das Kind in der Wiege und singt kaum hörbar:

„Baju — bajuski — baju,*
finge dich in süße Ruh!“

Vor dem Heiligenbild brennt die grüne Lampe; durch das ganze Zimmer, von einer Ecke zur anderen, ist ein Seil gespannt, auf dem Windeln und eine große, schwarze Hose hängen. Die kleine Lampe wirft einen großen, grünen Fleck auf die Zimmerdecke und die Windeln und die Hose werfen lange Schatten auf den Ofen, auf die Wiege, auf Barfa . . .

Das Kind weint. Es ist schon ganz heiser vom langen Schreien, aber es schreit trotz alledem weiter. Und es ist gar nicht abzusehen, wann es endlich aufhören wird. Und Barfa möchte schlafen . . . Die Augen fallen ihr zu, der Kopf sinkt ihr hinunter, der Nacken tut ihr weh . . . sie kann weder die Wimpern, noch die Lippen bewegen, ihr Gesicht ist ganz ausgetrocknet und unbeweglich wie von Holz, so daß ihr Kopf ganz zusammengeschrumpft ist wie der Kopf einer Stecknadel.

„Baju — bajuski — baju!“ singt sie kaum hörbar, „Barfa Koch ich dir im Ru.“

Im Ofen zirpt die Grille. Im Nebenzimmer

schnarchen der Meister und sein Gefelle Asanatie . . . Die Wiege knarrt traurig, Barfa singt leiser und aus allen diesen Geräuschen entsteht eine einschläfernde Melodie, die sich so schön anhört, wenn man im Bette liegt, aber so regt sie nur auf und bringt einen herunter, weil sie schläfrig macht und man doch nicht schlafen darf. Wenn Barfa, was Gott verhüte, einschlief, würde die Frau sie schlagen.

Das Licht des Lämpchens flackert . . . Der grüne Fleck und die Schatten bewegen sich hin und her vor den halbgeschlossenen Augen des jungen Mädchens und verschwimmen in ihrem halbeingeschlaferten Gehirn zu Nebelbildern. Sie sieht am Himmel dunkle Wolken, die einander nachlaufen und schreien wie ein Kind. Aber plötzlich bläst der Wind, die Wolken sind verfliegen und Barfa sieht eine breite, mit tiefem Rot bedeckte Chaussee, auf der sich eine lange Reihe von Wagen hinzieht, und Leute mit Rucksäcken auf dem Rücken bewegen sich darauf, vor und hinter sich Schatten werfend; zu beiden Seiten, durch einen kalten, eisigen Nebel, sieht man den Wald. Plötzlich fallen die Leute mit den Rucksäcken und die Schatten auf die Erde in den Straßenschmutz. „Warum?“ fragt Barfa —

„Schlafen, schlafen!“ — antworten sie ihr und sie schlafen fest ein, schlafen süß, und auf den Telegraphendrähten sitzen Krähen und Elstern und schreien wie ein Kind und geben sich Mühe sie aufzuwecken.

„Baju — bajuski — baju,
schlaf in süßer Ruh!“

singt Barfa und sie sieht sich in einer dunklen, schwülen Izba

Auf dem Boden wälzt sich ihr verstorbener Vater Efim Stepanov hin und her. Sie sieht ihn

nicht, aber sie hört, wie er sich auf dem Boden vor Schmerzen herumwirft und stöhnt.

Er sagt „sein Bruch habe sich verschoben“. Die Schmerzen sind so stark, daß er kein Wort sprechen kann, sie sind so stark, daß er die Luft tief und lang einzieht und sie dann mit einem trommelähnlichen Geräusch der Lippen wieder ausstößt.

— Bu — bu — bu . . .

Die Mutter Pelagie ist zum Herrenhaus gelaufen, um zu sagen, daß Efim im Sterben liegt. Sie ist schon lange fort und es ist die höchste Zeit, daß sie wiederkommt. Barfa liegt auf dem Ofen, schläft nicht und horcht auf des Vaters „bu — bu — bu“. Aber da hört sie, wie jemand sich der Izba nähert. Es ist der Herr mit dem jungen Doktor aus der Stadt, der bei ihm zu Besuch weilte. Der Doktor kommt herein, sie kann ihn in der Dunkelheit nicht sehen, aber sie hört, wie er hustet und die Tür zuschlägt.

„Zünde Licht an,“ sagt er.

Pelagie tastet nach dem Ofen und sucht die Zündhölzer. Eine Minute herrscht Schweigen. Der Doktor wühlt in seiner Tasche und zündet eines seiner eigenen Streichhölzer an.

„Gleich, Väterchen, gleich,“ sagt Pelagie und eilt hinaus aus der Izba und kommt nach einer Weile mit einem Stück Kerze zurück.

Efims Backen sind rot, seine Augen glänzen und haben einen starren Blick, als ob er die Izba und den Doktor durch und durch sähe.

„Was ist los. — Was sind das für Geschichten?“ sagt der Arzt, indem er sich über ihn beugt. „Hast du das schon lange?“

„Was los ist? — Meine letzte Stunde ist gekommen, Euer Gnaden; ich werde nicht mehr leben . . .“ (Fortsetzung folgt.)

* Schnaps.

nehmen können, welche die terroristische Tätigkeit der Banden hervorgerufen haben würde. Weder die Vorteile noch die Verluste, welche für die eine oder die andere der rivalisierenden Rassen aus dieser Tätigkeit entspringen sind oder daraus entspringen werden, werden als Basis für die fragliche Abgrenzung dienen können. Diese wird sich vielmehr auf den Grundsat des Status quo ante und auf die ernstesten unparteiischen Lokalerhebungen stützen müssen. Die beiden Ententemächte, welche die schwere Aufgabe der mazedonischen Reformen auf sich genommen haben, waren wiederholt in der Lage, zu erklären, daß sie keinerlei Einmischung der lokalen Elemente in das Reformwerk zulassen würden, die etwa darauf abzielen sollte, denselben eine den Absichten der im Einvernehmen mit den anderen Mächten vorgehenden beiden Regierungen entgegengesetzte Wirkung zu geben. Jede Bandentätigkeit in den drei Vilajets könnte die Situation so erschweren, indem sie die Hohe Pforte zu einer vollkommen gerechtfertigten Verstärkung ihrer Repressivmaßregeln veranlassen würde, und könnte die Realisierung der für das Wohl und die Interessen der christlichen Bevölkerung so nötigen Reformen nur verzögern. Die Einstellung der Feindseligkeiten unter der mazedonischen Bevölkerung stellt sich als notwendig heraus und die beiden Mächte, welche diesen Auseinandersetzungen und Erklärungen eine große Bedeutung beimessen, haben es für nötig gehalten, dieselben zur Kenntnis der Regierungen der Balkanstaaten zu bringen. Sie hoffen, daß diese Regierungen den Andeutungen und Ratschlägen, welche sie ihnen in deren eigenem Interesse erteilen, Gehör schenken und sich bemühen werden, jeder Unterstützung, welche die mazedonischen Banden von Seiten ihrer Kommandanten finden sollten, ein Ende zu bereiten. Ich fordere Sie auf, im Einvernehmen mit Ihren russischen Kollegen sich in diesem Sinne dem Minister des Äußern gegenüber auszusprechen und ihn ersuchen zu wollen, diesen Erklärungen zu einer möglichst großen Publizität zu verhelfen, um dadurch zur Beruhigung der rivalisierenden Nationalitäten beizutragen.

Politische Uebersicht.

Saibach, 1. Oktober.

Die „Neue Freie Presse“ sagt vom verstorbenen Großherzog Friedrich von Baden, er sei eine Monumentalgestalt aus einer der glorreichsten Epochen deutscher Geschichte gewesen, einer von denen, die mitarbeiten an der Entwicklung der Geschichte der Nation. Als ehrwürdigster Verwandter des deutschen Kaiserhofes war und blieb er auch der willkommenste Ratgeber, und im eigenen Lande der unermüdlich gütige und weise Förderer des Wohlstandes, der Bildung, des nationalen und des liberalen Gedankens. Er war das Vorbild eines echten deutschen Fürsten. — Das

Der Fall Basiljev.

Roman von Paul Oskar Höpfer.

(82. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Liddi sowohl als ihr Vater schwiegen darauf. Bloß der Pfarrer sagte zu ihr:

„Sie müssen bedenken, Fräulein Spener, daß es doch immerhin noch behördliche Untersuchungen anzustellen geben wird. Das Dunkel der unheimlichen Angelegenheit ist doch noch immer nicht gelichtet!“

Diese Worte — auch die Erinnerung an verschiedene Wendungen in der Grabrede, die der Geistliche bei der Bestattung von Johannes Mutter gebraucht — versetzten sie nun von neuem in eine schier krankhafte Erregung.

Sie wollte mit zur Bahn, als Liddis Vater den Wagen bestieg, um seinen Neffen von Göggingen abzuholen. Der alte Freiherr duldet es aber nicht.

In fieberhafter Spannung blickte Martha vom Fenster des Fremdenzimmers auf die Straße entlang.

Regen mit Schnee untermischt hüllte die Landschaft in eine dichte grämliche Wolke. Der Wagen war verdeckt — so konnte man nichts von den Insassen wahrnehmen. Martha hoffte immer noch, daß Johannes sich mit darunter befand.

Allein niemand stieg aus außer den beiden Eckhardts.

Nach kurzer Begrüßung zwischen Botho von Eckhardt und seiner Cousine eilte der Staatsanwaltstellvertreter die Treppe empor. Martha kam ihm aufgeregt entgegen.

„Wo ist Johannes? Er ist nicht mitgekommen?“ Eckhardt suchte sie zu beschwichtigen: „Sein Gesundheitszustand gibt zu keinerlei Besorgnissen mehr

„Fremdenblatt“ würdigt die Verdienste des Großherzogs um die Aufrichtung des deutschen Kaiserthums. In seiner Persönlichkeit mischt sich politischer Instinkt und nationales Gefühl mit einem demokratischen Humanismus süddeutscher Färbung, dem als angeborenes Ausdrucksmittel eine reiche und warme Sprache eigen war, fähig die ethischen Tiefen der Volksseele aufzurühren. Er war das vielberehrte Urbild eines deutschen Fürsten; die große Popularität, deren Träger er war, galt auch dem Güter deutscher Geistesideale.

In einem Interview mit einem Vertreter der „Tribuna“ bestätigte der Minister des Äußern Tittoni in der bestimmtesten Weise, daß er die Frage der Intervention des Heiligen Stuhles auf der Haager Konferenz niemals in Erwägung gezogen hat und daß diese Frage der Regierung niemals vorgelegt worden war.

Aus St. Chamond wird gemeldet: Arbeitsminister Briand hielt in einer Versammlung der hiesigen sozialdemokratischen Vereinigung eine Rede, in der er unter anderem sagte, heute wie früher sei er der Ansicht, daß das Zusammenarbeiten der sozialdemokratischen Partei mit den anderen Parteien der Linken eine unerläßliche Bedingung für einen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt sei. Man dürfe die Sozialdemokratie nicht mit der Revolution verwechseln. Seine, Briands, Antwort gegenüber den Reaktionsären sei, daß die Sozialdemokraten immer bereit seien, Frankreich zu verteidigen und daß es ein Verbrechen wäre, Frankreich im Augenblicke der Gefahr im Stiche zu lassen. Der militärfeindliche Hervorismus sei keine sozialdemokratische, sondern eine anarchistische Doktrin, die von den intransigenten Sozialdemokraten bekämpft werde. Die Versammlung nahm eine Tagesordnung an, welche die Ausführungen Briands billigt und die antipatriotische Theorie zurückweist. Der Minister wohnte hierauf einem Volksbankette bei.

Tagesneuigkeiten.

— (Teure Küchen.) Kostbar ist die Küche des russischen Kaisers, der bald nach seiner Thronbesteigung 1.600.000 Kronen für deren Umgestaltung und Einrichtung im Winterpalast zu Petersburg aufwendete. Die Kochgeräte sind aus gediegenem Silber gearbeitet. Eine von den in größerer Zahl vorhandenen Schmorpfannen ist wenigstens 800 Kronen wert. Silber ist auch zur Einfassung der Kochherde und Bratöfen benutzt. 3000 silberne Löffel gehören zum Bestand der Küche, ebenso ein goldener Bratrost, der schon unter Katharina der Großen gebraucht wurde. — Ein hohes Alter haben auch die Kochgeräte des spanischen Hofes; sie allein mögen einen Wert von 300.000 Kronen haben. Die wertvollste Küche befindet sich im Besitz des Schah von Persien. Über 20.000.000 Kronen würden herauskommen, wollte man ihren Inhalt versteigern. Fast alles besteht aus

Anlaß. Er hat die Reise — den linken Arm bandagierte und noch in der Binde — leidlich überstanden.“

„Und wo ist er jetzt? Warum haben Sie mir nicht gesagt . . .“

„Fräulein Spener ich habe alles für ihn getan, was unter diesen Umständen hinhilft.“

„Aber ich hätte doch gewünscht, daß ich selbst . . . Und wo ist er — wo?“

„In Karlsruhe.“

„So ist er — hier vorübergekommen — ganz in der Nähe?“

„Ich habe ihn selbst — in Benedes Begleitung — dahin überführt. Er war ruhig und einsichtig. Es geschah daher ohne jedes Aufsehen und ohne Anwendung von Gewaltmaßregeln.“

Martha verlor alle Farbe aus dem erregten Gesicht. Unwillkürlich wich sie zurück. „Ohne — Gewaltmaßregeln . . . Was soll das bedeuten?“

Der Staatsanwaltstellvertreter seufzte leicht auf. „Mein Oheim sagte mir schon, daß Sie sich einer etwas allzu optimistischen Auffassung hingegen haben. Sie sind von Brakes Schuldlosigkeit überzeugt — er stellt seine Täterschaft ja auch uns gegenüber entschieden in Abrede . . .“

„Was wollen Sie damit andeuten?“ fiel ihm Martha maßlos geängstigt ins Wort. „Sie glauben etwa nicht an seine Schuldlosigkeit?“

„Erlassen Sie mir's, Fräulein Spener, mit meiner persönlichen Auffassung heute schon hervorzutreten. Doktor Dierstatter, mein Vorgesetzter, hat gegenwärtig die alleinige Verantwortung für die Anklage.“

„Diese Anklage hat man nicht fallen lassen . . .?“

„Nein, Fräulein Spener. Auf Brakes einfache Versicherung hin, daß er schuldlos sei, konnte man

Gold. Sogar die Kochtöpfe sind mit Gold überzogen, während die an der Tafel gebrauchten Teller und Schüsseln nicht nur aus echtem Gold bestehen, sondern auch noch mit Edelsteinen besetzt sind. — Fast 2.000.000 Kronen soll die Einrichtung der Vandenbilt'schen Küche in Newyork gekostet haben, wovon beinahe die Hälfte für Kochgeräte und Kochherde ausgegeben wurde. Und der kalifornische Millionär Ashbury konnte sich sogar 6.000.000 Kronen leisten, um für seinen Wohnsitz in der Nähe von Philadelphia Küche und Keller herzurichten.

— (Ein Spazenjubiläum.) In der Allgemeinen Tierchutzzeitung (herausgegeben vom Tierchutzverein für das Großherzogtum Hessen) schreibt A. J. Resler: Der Spatz, der Gassenjunge unter den Vögeln, ist vor fünfzig Jahren in Amerika eingewandert, nicht aus freien Stücken, sondern auf besondere Einladung; er war unter Kontrakt importiert worden, um die Insektenplage beseitigen zu helfen. Der englische Sperling war schon einmal, im Jahre 1852, nach den Vereinigten Staaten importiert worden; es waren acht Pärchen, die aber nicht gediehen. Die zweite Partie kam Ende des Jahres an und fünfzig der Importierten ließ man im Newyorker Hafen und an den Narrows fliegen, der Rest wurde im Turme der Kapelle des Greenwood Cemetery untergebracht und im Frühjahr 1853 freigelassen. Im Jahre 1857 aber wurden englische Sperlinge direkt von Europa nach verschiedenen Staaten geschickt. Seitdem haben sich die Spazen über das ganze Land verbreitet, was auch nicht zu verwundern ist, da sie überall einen reichgedeckten Tisch fanden und mit allerlei Nahrung vorlieb nahmen. Es ist seit einigen Jahren viel darüber gestritten worden, ob die Einführung der Spazen von Vorteil oder Nachteil für die Vereinigten Staaten gewesen ist. Die Mehrzahl der Urteile ist für den Spatz nicht günstig. Man hat gefunden, daß er den Zaunkönig und andere Vögel aus Gärten treibt und daß er im Frühjahr manche Blütenknospe der Obstbäume abpflückt. Man hat ferner gefunden, daß der Nutzen, den er durch Vertilgung einiger Insekten bringt, mit dem Schaden, den er anrichtet, nicht zu vergleichen ist und hat deshalb einen Vernichtungskrieg begonnen.

— (Die kleinsten Kohlenbergwerke der Erde.) Das allerkleinste Kohlenbergwerk befindet sich in der südlichen Provinz von Neuseeland. Es wird von einem einzigen Manne, einem Chinesen namens L. Volitto, betrieben, der zugleich Besitzer, Direktor und Bearbeiter der kleinen, für ihn aber wertvollen Kohlenmine ist. Ein ähnliches kleines Kohlenwerk wird in derselben Provinz auch nur von einem Manne, doch mit Hilfe eines Esels betrieben. Das nächstkleinste ist in England beim Dorfe Nelson in Lancashire zu finden. Dieses bearbeiten zwei Männer, Vater und Sohn, die sich ebenfalls eines Esels bedienen. Die gesamte Ausbeute der Mine wird nur an Bewohner des betreffenden Dorfes und seiner nächsten Nachbarschaft abgesetzt.

den ganzen in Bewegung gesetzten juristischen Apparat natürlich nicht zum Stillstand bringen. Vorläufig muß die Untersuchung eingeleitet werden, die Brake ja nur durch seine Flucht verzögert und erschwert hat . . .“

„Sie kennen den Grund seiner Flucht?“

„Ja — wenigstens Brakes Auslegung davon. Ob ihr Glauben beizumessen ist, habe ich freilich nicht zu entscheiden. Das ist nunmehr Sache des Gerichts.“

Eine furchtbare Ahnung stieg in Martha auf.

„Der Prozeß geht also weiter?“ schrie sie voll Entsetzen. „Man wird Johannes vor die Schranken schleppen?“

„Die Geschworenen werden über seine Schuld oder Nichtschuld abzuurteilen haben.“

„Und Sie haben ihn nicht auf freiem Fuß gelassen — Sie haben . . .“

„Ich habe den Verhaftsbefehl durch Benede vollstrecken lassen. Das Auslieferungsverfahren war gestern erledigt. Heute früh passierte Brake die deutsche Grenze.“

„Und wo — wo ist Johannes?“

„Im Untersuchungsgefängnis zu Karlsruhe!“ lautete Eckhardts gequälte Antwort.

Wie vernichtet brach Martha nieder.

Liddi eilte herbei, um die Unglückliche zu trösten. Sie bemühten sich alle um sie, auch der Geistliche, der im Hause geblieben war, um der Schweregeprüften beizustehen.

Aber Martha verharrte stumm und trostlos. Sie sah, sie hörte nichts. Die Wucht dieser neuen furchtbaren Heimsuchung hatte sie vollends niedergeworfen, der letzten Fassung beraubt.

(Fortsetzung folgt.)

— (Das Zeppelinische Luftschiff.) Aus Friedrichshafen, 1. Oktober, wird gemeldet: Die gestrige siebenstündige Fahrt des Grafen Zeppelin ging mehrere Kilometer lang etwa 460 Meter hoch über Felder und Wälder hinweg. Das Schiff blieb, wenn es auch die Konturen des Sees abfuhr, doch immer über Land. So segelte es alle 5 Uferstaaten ab, was einer Fahrt von 350 Kilometern entspricht, mit Einschluß verschiedener Schleifen, die das Luftschiff dabei machte. Um 6 Uhr senkte sich der Ballon auf den Seepegel, um die Passagiere zu wechseln, erhob sich hierauf wieder und setzte trotz der hereinbrechenden Dunkelheit noch beinahe eine Stunde lang seine Übung fort. Ohne weitere Schwierigkeit wurde der Ballon um 8 Uhr in der Halle untergebracht. Dies ist die größte Fahrt, die ein lenkbarer Ballon bisher gemacht hat. Ein Berichterstatter des „Lokalanzeiger“, der die Fahrt mitmachte, sagte, man fühlte sich in der Gondel des Ballons so ruhig und sicher wie auf der Kommandobrücke eines Schiffes.

— (Der „Türke“.) Bei dem allein in einer kleinen Grenzgarnison stehenden Bataillon, das gerade auf seinem Exerzierplatz eine Gefechtsübung, einen sogenannten „Türken“ abhält, erscheint unvermutet der neuernannte Regimentskommandeur. Er wendet sich an den ersten der ihm entgegengelöppelnden Hauptleute: „Bitte, Herr Hauptmann, welches ist die Idee der Übung?“ Dieser, noch etwas bestürzt über das gänzlich unerwartete Erscheinen des hohen Vorgesetzten, antwortet sofort: „Es ist Übung Nr. 2 b, Herr Oberst!“ Der Oberst sieht gänzlich starr ob solcher Auskunft, die ihn das Schlimmste befürchten läßt, den Bataillonskommandeur an: „Herr Major?!!“ „Zunächst, Herr Oberst“, bestätigt dieser achselzuckend, „der Hauptmann hat recht. Wie der Herr Oberst sehen, ist unser Exerzierplatz rings von Wald umgeben, es lassen sich auf ihm nur eine ganz geringe Anzahl von Gefechtsideen durchführen und so habe ich denn, um überflüssige Reden zu vermeiden, zu dem Auskunftsmittel gegriffen, die paar taktischen Annahmen, die sich hier machen lassen, zu nummerieren. Wenn ich dann sage: „Meine Herren, Übung 2 a oder 4 d“, so weiß jeder Offizier Bescheid und ohne viel Worte tritt die Praxis in ihr Recht.“ Der Oberst war noch immer sprachlos. Endlich kam er zu sich und begann eine längere Rede, die mit den Worten: „Aber, meine Herren“, anfang und damit schloß, daß ihm eine derart geringe geistige Regsamkeit noch nie begegnet sei, man müsse eben unausgesetzt sich bemühen, neue taktische Ideen zu finden und als Beweis, daß dies immer und überall möglich sei, werde er hier, auf diesem Platze, den Herren sofort eine Aufgabe aus dem Sattel stellen. Er müsse dann aber dringend bitten, daß von nun an mit dem bisherigen unerhört rückständigen Verfahren gebrochen werde. Und dann gab er seine Gefechtsidee bekannt. Die Offiziere hörten, wie sich das von selbst versteht, schweigend zu. Als der hohe Herr aber fertig war und den Beginn der Übung mit den Worten: „Bitte, Herr Major“ befiehlt, da wandte sich dieser an seine Untergebenen und sprach mit tief ernstem Gesicht nur die Worte: „Also, meine Herren, Übung 3 c.“ Der Herr Oberst sagte nichts. Er wandte schweigend sein Pferd und ritt von dannen.

— (Schwimmer und Hai.) Ein gefährliches Abenteuer ist dem Kanalschwimmer Wolfse bei seinem letzten, mit so großer Ausdauer durchgeführten Versuch begegnet. Ein Hai griff ihn an und verletzten ihn. „Das Untier“, so erzählte Wolfse nachher, „stieß mit voller Gewalt gegen meinen Körper, als es aus dem Wasser aufsprang und der Zusammenstoß war für mich so schmerzvoll, daß ich ihn noch jetzt am ganzen Leibe verspüre. Meine erste Empfindung war, daß ich von einem schweren Schiffs träumer betroffen worden wäre, aber als ich meinen Arm nach hinten ausstreckte, fuhr er an einem schleimigen Gegenstande entlang, der sich entsetzlich anfühlte. Als ich mich herumdrehte, um zu sehen, was das wäre, tauchte der Hai unter und verschwand. Ich schwamm gerade auf der rechten Seite, als das Tier gegen mich fuhr und konnte daher die drohende Gefahr nicht voraussehen. Als ich aber das Ungeheuer hinter mir erblickte, da befiel mich die Angst und ich schrie den Leuten in der Nacht zu, sie sollten beobachten, ob nicht noch andere Haie in der Nähe waren. Jedenfalls war es das gefährlichste und aufregendste Abenteuer, das ich bisher bei irgend einer meiner Schwimmleistungen gehabt habe.“ Haijäger sind während des ganzen Sommers zahlreich im Kanal bemerkt worden.

— (Die letzten Aufzeichnungen eines Selbstmörders.) In einem Hotel in Szatmar hat sich am 30. v. M. der Student Alexander Erdelyi vergiftet. Über die Wirkung des Giftes hat der Selbstmörder bemerkenswerte Aufzeichnungen hinterlassen. Auf einem Zettel, der vorgefunden wurde, war fol-

gendes geschrieben: Abends halb 11 Uhr habe ich ungefähr 40 bis 45 Zentigramm Morphinum eingenommen und mir ungefähr 20 bis 25 Injektionen gegeben. Fünf Minuten später. Im Kopfe ist mir sehr schwindel, so daß ich kaum sehe. Die Pupillen werden kleiner. Schlaf habe ich noch keinen. Das Herz schlägt nicht so heftig wie früher. 11 Uhr 10 Minuten: Ich schlafe noch nicht. Ein eigentümliches Gefühl ummannt mich. Nun folgen einige Worte, die jedoch unleserlich sind. Halb 1 Uhr früh: Jetzt erwachte ich durch Anflopfen eines Dieners. Ich wundere mich, daß das Morphinum nicht half. Nun werde ich Cyanhydrin probieren; ich hoffe, mit besserem Erfolge.

— (Die erste Druckfertigkeit.) Zur Frage des „ersten Druckers“, die oft erörtert wird, bringt die Zeitschrift „Je sais tout“ folgenden Beitrag aus dem Plutarch: Als Agésilas vor einer Schlacht bemerkte, daß seine Soldaten mutlos waren und Unlust zum Kampfe zeigten, kam er auf den Gedanken, sie durch eine List und einen kleinen Betrug bei den Auspizien, den vorbedeutenden Zeichen, zur Tapferkeit anzuspornen. Er schrieb heimlich auf die Fläche seiner Hand das Wort „Nife“ (Sieg), und zwar so, daß die Buchstaben verkehrt standen. Als dann der Augur die Leber des Opfertieres hervorholte, legte Agésilas die Hand auf das Fleisch und ließ sie eine Weile darauf liegen, indem er so tat, als ob er nachdächte und betete. Als er die Hand herunternahm und die Leber zeigte, trug diese das Wort „Nife“ zur Schau. Das war der erste bekannte Fall von Druckfertigkeit.

— (Etwas vom Menschen.) Das Gehirn des erwachsenen Europäers wiegt etwa 1300 bis 1500 Gramm. Ein magerer Mann von 50 Kilogramm hat sonach ein Gehirngewicht, welches sich zu seinem Körpergewicht wie 1 : 38 oder höchstens wie 1 : 33 verhält. Ein fetter Mann von 100 Kilogramm hat deswegen doch kein schwereres Gehirn, bei ihm kann das Gehirngewicht relativ um die Hälfte kleiner, das Verhältnis wie 1 : 76 oder höchstens wie 1 : 66, werden. — Der Kopf eines gesunden, kräftigen Mannes besitzt gegen 50.000 Haare, der einer Frau die doppelt große Anzahl. Das Wachstum der menschlichen Fingernägel ist ein riesiges. Würde ein Mensch bis zu seinem 60. Lebensjahre seine Fingernägel unbehindert wachsen lassen, so erreichten die Nägel in dieser Zeit die ungeheure Länge von drei bis vier Metern.

Vokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Personalnachricht.) Der Herr k. k. Landespräsident Theodor Schwarz begibt sich heute in dienstlichen Angelegenheiten auf einige Tage nach Wien.

* (Großfürst Vladimir samt Gemahlin) ist heute nacht um 3 Uhr 18 Minuten mit dem fahrplanmäßigen Expresszuge von Wien nach Venedig durch Laibach gefahren.

— (Vom Gewerbeinspektorat.) Wie man uns aus Wien meldet, hat Seine Erzellenz der Herr Handelsminister den Gewerbeinspektionskommissär Herrn Josef Karaschia in Laibach zum Gewerbeinspektor zweiter Klasse ernannt.

— (Personalnachricht.) Im Hotel „Union“ sind gestern abgestiegen: Postdirektor k. k. Hofrat Hermann Patky aus Triest, Hofrat Sölzl aus Graz, Baron Sellenbach aus Schloß Maria-Bistrica, Abgeordneter Dr. Magdic aus Barazdin, Gräfin Montcourt-Benadelli aus Cormons, der Violinvirtuose Kocian und der Pianist Veselsky, ferner Schriftsteller Bego vic aus Spalato.

— (Regelung der Datierung des Leutnantsranges.) Vom Jahre 1908 an hat für die aus den Militärakademien in das Heer (Landwehr) gelangenden Leutnants der 1. September des Ausmusterungsjahres als Rangdatum zu gelten. Sollten sich bei einzelnen Waffen die Beförderungsverhältnisse derart gestalten, daß die Leutnantschance im Wege der Kadettenschulen früher erlangbar wäre als im Wege der Militärakademien, so sind künftighin die betreffenden Kadetten nur gegen nachträgliche Rangbestimmung zur Beförderung zu Leutnanten zu beantragen. Einen Rang haben diese Leutnants sowie die mit ihnen zu Leutnanten ernannten Berufsoffiziersaspiranten erst zur Zeit des Eintrittes ihrer Kontemporains aus den Militärakademien als Leutnants — und zwar hinter den letzteren — in das Heer (Landwehr) zu erhalten.

— (Erledigte Militär-Stiftungsplätze) gelangen zur Belegung: Aus der Major Bielin-Stiftung zwei Plätze à 168 K mit einmaliger Beteiligung für Waisen, deren Väter als Offiziere, Truppenrechnungsführer oder Militärbeamte vom Hauptmann, bezw. den gleichgestellten

Chargen abwärts bis zur ersten Rangklasse dem Staate gedient haben, und zwar auch solche, deren Väter erst im Ruhestandsverhältnis geheiratet haben. Krüppelhafte, kränkliche oder minderjährige Waisen genießen den Vorzug, wogegen jene ausgeschlossen sind, welche vom Staate eine systemmäßige Versorgung genießen. — Aus der Johann Klärner-Stiftung, Anzahl der Stiftungsplätze unbestimmt, ein Stiftungsbetrag im ganzen 480 K, einmalige Beteiligung. Hierauf haben Anspruch nur vor dem Feinde verwundete und dadurch erwerbsunfähig gewordene Soldaten vom Feldwebel abwärts. — Aus der Johann Graf Nobilischen-Offizierswitwen- und -Waisenstiftung ein Platz mit 200 K, männliche Waisen bis zum vollendeten 18., weibliche bis zum vollendeten 20. Lebensjahr. Anspruchsberechtigt sind mittellose Waisen beiderlei Geschlechtes nach solchen Offizieren, welche beim k. u. k. Infanterieregiment Nr. 74 gedient haben. — Aus der Stiftung Böhmischer Invalidenfonds vom Jahre 1848/1849 (Graf Schlicksche Abtheilung) ein Mannschaftsplatz mit 52 K 50 h auf Lebensdauer für im Feldzug 1848/1849 invalid gewordene, aus Böhmen gebürtige Soldaten, dann Witwen und Waisen solcher in diesem Feldzug gefallenen oder sonst in der Dienstleistung gestorbenen Soldaten. — Die Gesuche für alle vorgenannten Stiftungsplätze haben bis 1. November bei der Evidenzbehörde einzulangen.

* (Kommissionelle Besichtigung der Pfarrkirche St. Jakob in Laibach.) Über Einschreiten des hiesigen Stadtmagistrates in betreff Konstatierung der Baugeschichte an der Pfarrkirche St. Jakob in Laibach findet morgen um 9 Uhr vormittags eine kommissionelle Untersuchung dieser Kirche statt, woran auch ein technischer Sachverständiger der k. k. Landesregierung teilnehmen wird. — r.

— (Lehrbefähigungsprüfungen.) Die auf den Novembertermin fallenden Lehrbefähigungsprüfungen für allgemeine Volks- und für Bürgerschulen in Laibach werden Montag den 4. November und an den darauf folgenden Tagen abgehalten werden. Die Gesuche sind bis längstens 26. d. M. im Wege der Schulleitung bei der vorgesetzten Bezirks schulbehörde einzubringen.

* (Aus dem Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Gottschee hat den absolvierten Lehramtskandidaten Herrn Paul Vočnik zum provisorischen Lehrer an der sechsklassigen Volksschule in Gutenfeld ernannt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Rudolfswert hat die absolvierte Lehramtskandidatin Fräulein Angela Zurec zur provisorischen Lehrerin an der auf drei Klassen erweiterten Volksschule in Prečna ernannt. — r.

— (Vereinswesen.) Das k. k. Landespräsidium für Krain hat die Bildung des Vereines „Bratno društvo s knjižnico“ mit dem Sitz in Senojski, nach Inhalt der vorgelegten Statuten, im Sinne des Vereinsgesetzes zur Kenntnis genommen. — e.

— (Zum Fremdenverkehr.) Im Monate September l. J. sind in Laibach 4958 Fremde angekommen (um 238 weniger als im Monate August und um 215 mehr als im gleichen Monate des Vorjahres). Von diesen flogen ab in den Hotels: Union 959, Elefant 863, Stadt Wien 433, Lloyd 398, Zlirija 276, Strufelj 204, Südbahnhof 245, Kaiser von Österreich 200, Graiser 173, Bayrischer Hof 148, in den übrigen Gasthöfen und Übernachtungsstätten 1059. — ke.

* (Wasserkraftanlage in der Pulverfabrik in Stein.) Über Ansuchen der Militärbaubehörde des k. u. k. 3. Korps in Graz um Bewilligung zur Schaffung einer neuen Wasserkraftanlage für die k. u. k. Pulverfabrik in Stein wird die kommissionelle Verhandlung am 21. d. M. um 10 Uhr vormittags mit dem Zusammenritte der Kommission beim Hauptstaatswehre der Pulverfabrik stattfinden. — r.

— (Diebische Zigeuner.) In der Nacht auf den 28. v. M. wurden dem Besitzer Franz Grasič in Obersehnitz, Gerichtsbezirk Krainburg, aus einem im Vorhause befindlichen, unversperrten Kasten Schwere und Effekten im Werte von 15 K 38 h, ferner in derselben Nacht dem Besitzer Johann Rozman ebendort aus unversperrtem Vorhause Küchen geschirr, dem Besitzer Valentin Knific Bettzeug, schließlich dem Besitzer Johann Papler aus dem Stalle drei Hennen entwendet. Vor dem Hause des Besitzers Grasič wurde eine Hacke, und bei der Garde des Besitzers Andreas Gerala eine Schürze, die beim Knific entwendet worden war, aufgefunden. Tatverdächtig ist eine 15köpfige Zigeunerbande, die sich in Wäldern daselbst herumtrieb und auch im Bezirke Bischofslach Diebstähle verübte. Die Spur führte bis Log, wo sie verloren ging. Die Zigeuner dürften sich in den dortigen Wäldungen aufhalten. — l.

— (Neue Karsthöhlen.) Während seiner 12. und 13. Höhlenexpedition erforschte der bekannte Speleologe G. And. Berko hauptsächlich die Talebene von Matera in Nordisrien, die ein wahres Dorado für den Höhlenforscher ist. Gleich bei der Bahnstation Gerpelje-Kozina wurden drei tiefe Schlundhöhlen und eine leicht zugängliche Felshöhle (Pečina) untersucht; in der Umgebung von Lublje wurden ein 104 Meter tiefer Erosionsschacht, ein breites Taubenloch (Golubina) und eine enge Schlundspalte angefahren. Auf dem Sattel zwischen den Kesseltälern von Brezovica und Odolina liegen mehrere kleinere Höhlen, von denen die Eulenhöhle, die Felshöhle von Tabor und die Pečina von Brezovica neolithische Ansiedlungen enthalten. Die Grotte von Pausane wird als Eisgrube verwendet und ihre Eingangsmulde zeigt deutlich die eingestürzte Höhle. Am Slavnit-Berge liegt die Höhle „Brebber“, aus zwei geräumigen Hallen bestehend, die durch einen langen, niedrigen Gang verbunden sind. Am Fuße des Höhenzuges im Süden von Markovščina wurden zahlreiche Grotten und Schlinde gründlich erforscht. Die ausgedehnteste ist die „Pečina v Bijatih“, eine imposante Höhle, deren Fortsetzung durch den Einsturz der Grda Jama vollständig verlegt wurde. Eine schöne, 580 Meter lange Tropfsteingrotte ist die Bärenhöhle (Medvedova Jama), zu deren Befahrung 50 Meter Strickleiter notwendig sind in der Doppelhalle fanden sich wunderbar geformte Stalagmiten von weißer Färbung vor. Durch die Erschließung der Martin-Höhle bei Gradisce wurde die schönste und ausgedehnteste Tropfsteinhöhle des Karstes bekannt. Hier gelang es Herrn Berko, nach mehrmonatlicher anstrengender Arbeit durch Sprengung mehrerer Spalten und nach Beseitigung des Einsturzmateriales in einigen Galerien die Verbindung zahlreicher großer Höhlräume herzustellen, die alle eine unbeschreibliche Anzahl prachtvoller Tropfsteingebilde enthalten, darunter Vorhangsformen, die einzig dastehen. Herr Berko hoffte durch diese Höhle den unterirdischen Hauptwasserlauf des Karstes aufzufinden, mußte jedoch wegen der riesigen Lehm- und Schuttmassen, deren Durchgrabung nur mit großen Auslagen verbunden ist, davon absehen; derzeit noch unerforscht ist das obere Stadtwerk dieser Grotte. Die Ausdehnung der gegenwärtig aufgenommenen Räume ist eine beträchtliche; sie übertrifft bei weitem die Gesamtlänge der im Herbst 1904 von Herrn Berko entdeckten Rauchgrotte (Dimnice) bei Markovščina, die von der Sektion Trieste des Slovenischen Alpenvereines den Touristenkreisen künstlich zugänglich gemacht wird. Im Süden der letztgenannten Höhle wurde am Grunde der 123 Meter tiefen Skalanova Jama ein mächtiger Wasserlauf entdeckt; auch hier waren anstrengende Vorarbeiten notwendig, um den engen Schacht ganz befahren zu können. Das Wasser erscheint und verschwindet in der Grundhalle dieser Höhle durch Siphons. Geologisch sehr wichtig ist der Antona-Schacht (Tončetova Jama) bei Matera. In dieser 192 Meter tiefen Schachthöhle kommt 102 Meter unter dem Eingange eine starke Wasserader zum Vorschein, die sich unter fürchterlichem Getöse senkrecht 90 Meter tief in den letzten Schacht ergießt. Hier kann man noch heute die gewaltige Kraft des einstürzenden Wassers beobachten, das einst die vielen vorhandenen Spalten des Karstbodens vergrößerte und dadurch die Veranlassung zur Bildung von Tausenden von Schlinde und Höhlen war. Der obere wasserleere Teil der Höhle ist sehr brüchig, so zwar, daß der Abstieg ungemein gefährlich ist und erst nach mehreren Fahrten der Schachtgrund erreicht werden konnte. Die Zencereska Jama bei Skadansina ist ein 214 Meter tiefer Erosionsschacht, bestehend aus zwei Etagen, deren unterste blind endet. Die große Saughöhle von Hotičina, die das ganze Niederschlagswasser des gleichnamigen Kesseltales aufnimmt, wurde bis ans Ende (Siphonsee) erforscht, wobei große Gefahren zu überwinden waren, wie der Abstieg in die letzte große Höhle, wo sich das ganze Höhlentwasser in einen 35 Meter tiefen röhrenförmigen Schacht ergießt, indem es einen mächtigen, breiten Wasserfall bildet, wodurch sich das Klettern auf der Strickleiter durch die Wucht des abstürzenden Wassers recht unangenehm gestaltete. Eine ähnliche unterirdische Wasserpartie war die Erforschung der Saughöhle des Kesseltales von Slivje. Bei Obrov wurden die 250 Meter lange Pečina am Berge Orlik, die 92 Meter tiefe Vidolova Jama auf der Belika Griza und die 82 Meter tiefe Grinca Jama untersucht. Bei Storje im Norden von Sesana wurde die Petnjak Jama am Berge Čebulovca, eine der großartigsten Felshöhlen des Karstes mit großer vorgelagerter Einsiedelzone und reicher Höhlenfauna, angefahren. Weiters wurden hier vier namenlose, über 50 Meter tiefe, blinde Erosionsschlinde erforscht. Außerdem wurde neu untersucht die 321 Meter tiefe

Lindner-Höhle bei Trebič und teilweise weiter erforscht. — Im ganzen wurden von Herrn Berko während seiner letzten Expeditionen 72 unbekannte Höhlen erforscht. Auch wurden von ihm mehrere schon bekannte Höhlen genau aufgenommen und in vielen anderen wichtige speleologische Beobachtungen angestellt. Zahlreiche, bisher unbekannte Höhlentiere wurden dabei entdeckt und in mehreren Felshöhlen von Herrn Berko interessante prähistorische Lagerstätten aufgedeckt.

— (Von der meteorologischen Beobachtungsstation an der landwirtschaftlichen Schule in Stauden bei Rudolfswert.) Die meteorologische Beobachtungsstation dritter Ordnung an der landwirtschaftlichen Schule in Stauden bei Rudolfswert verzeichnete im Monate September 6 Tage mit Niederschlag, während 24 Tage ohne jeden Niederschlag verblieben. Der größte binnen 24 Stunden gefallene Niederschlag wurde am 4. September mit einer Niederschlagsmenge von 62.4 Millimetern, der geringste am 28. September mit einer Niederschlagsmenge von 3.5 Millimetern beobachtet. Die gesamte im Monate September gefallene Niederschlagsmenge betrug 134.1 Millimeter. Gewitter gab es im Rudolfswerter Gurfgebiete im verflossenen Monate nicht. Die höchste Lufttemperatur wurde am 1. September mit + 27.4 Grad Celsius, die niedrigste am 24. September mit + 3.4 Grad Celsius beobachtet. Die Monatsmitteltemperatur betrug + 15.5 Grad Celsius. Tage, an denen die Temperatur (um 1 Uhr nachmittags gemessen) über + 20 Grad Celsius zeigte, gab es 15, ebensoviel Tage mit über + 15 Grad Celsius. — j —

— (Die Hauptversammlung der Salzbacher Vereinskafelle) wird am 5. d. M. um 8 Uhr abends im Salon des Hotels „Slirija“ mit der üblichen Tagesordnung stattfinden.

* (Ohnmächtig aufgefunden.) Im Gasthause Lavčarhof in Jezica zechte gestern nachmittag der 36jährige Tagelöhner Michael Jazbec aus Rann. Er geriet mit dem Wirte in einen Streit, in dessen Verlaufe er mit der rechten Hand auf ein Glas schlug und sich verletzte. Stark blutend verließ er sodann das Gasthaus und ging in seiner Trunkenheit gegen die Stadt zu, sank aber in der Nähe der Buzzolinischen Salaminfabrik nieder und blieb infolge Blutverlustes ohnmächtig liegen. Der Verunglückte wurde durch den Feldwebel des 17. Infanterieregiments Milan Klaić aufgefunden und über dessen Veranlassung durch eine Besitzerin ins Krankenhaus nach Salzburg überführt.

* (Das Ende einer Dirne.) Diefertage wurde im Keller des Hauses Nr. 22 an der Karlstädter Straße die 46jährige Stadtarne Josefine Slabina nahezu sterbend aufgefunden. Slabina, die vor Jahren der Polizei sehr viel zu schaffen machte, wurde nach vorausgegangener polizeiarztlicher Untersuchung ins Krankenhaus überführt.

* (Unfall.) In einem Personenzuge brachte man gestern den Arbeiter Michael Golob aus Trisail, dem ein Stein das rechte Bein zertrümmert hatte, ins hiesige Landespsital.

* (Durchgebrannte Korrigenden.) Der 17jährige Franz Gais und der 16jährige Karl Spieß, beide aus Tirol, sind aus der Zwangsarbeitsanstalt entwichen.

* (Gefunden) wurde ein braunledernes Geldtäschchen mit Geld, ferner ein schwarzledernes Geldtäschchen mit über 3 K. — Auf dem Südbahnhofe wurden ein Paket Wäsche, ein Koffer mit alten Kleidern, ein Männerhut, ein Regenschirm, ein Spazierstock, ein rotes Tuch und ein Hemd gefunden.

* (Verloren) wurde ein Doublezwickel, ein weißer Männerregenmantel und eine silberne Damenuhr.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Konzert Kocian.) Auf das heute abend im großen Saale des Hotels „Union“ stattfindende Konzert des Violinvirtuosen Jaroslav Kocian sei hiemit noch einmal aufmerksam gemacht.

— (Slovenski Sokol.) Inhalt der 9. Nummer: 1.) Erinnerungen an den Sokoltag in Prag. 2.) Die Hauptversammlung des slovenischen Sokolverbandes. 3.) Anzeiger der slovenischen Sokolvereine. 4.) Dankagung.

— (Domaće ognjišče.) Inhalt der 9. Nummer: Jerica Zemljan: Küßt die Kinder, unsere Kleinkinder! 2.) Rudolf Horvat: Über die Erziehung der Kinder im vorschulpflichtigen Alter. 3.) Gewöhnen wir die Kinder an Sparbarkeit! 4.) Feuilleton (Andreas Rapé: Was ist nicht gut?) 5.) Zuschriften. 6.) Miscellen.

— („Čas.“) Inhalt des 8. Heftes: 1.) Evolutionismus. (Dr. A. Ušeničnik.) 2.) Der neue Syllabus. 3.) Ivan Groznoj und Rom. (Dr. Fr. Gribec.) 4.) Matthias Maglić und dessen handschriftlicher Nachlaß. (Fr. Reböhl.) 5.) Sillon. (Fr. Terjégla.) 6.) Neue Bücher. 7.) Feuilleton.

— (Eine amerikanische „Musik-Universität.“) Aus London wird berichtet: Mme. Vilian Nordica ist, um die Ausföhrung ihres großen Planes eines „amerikanischen Bayreuth“ am Harlem River zu betreiben, nach London gekommen und hat hier Einzelheiten über ihre Gründung mitgeteilt, die auf eine große „Musik-Universität“ hindeutet. Mme. Nordica hat sich überzeugt, daß die englisch sprechende Welt in der musikalischen Kultur weit hinter den Deutschen und Italienern zurücksteht, und sie will ihr mit ihrem Institut die mangelnde Erziehung bringen. Sie hat bereits für 400.000 Mark ein Grundstück in der Nähe Newyorks gekauft, und ihre Musikschule soll möglichst schon in einem Jahre eröffnet werden; sie wird ganz nach dem Bayreuther Muster, aber in weit größerem Rahmen eingerichtet werden. Das Grundstück liegt in schöner Umgebung an dem malerischen Harlem River und wird im Sintergrunde von einer schönen Bergkette eingeschlossen. Reiche Amerikaner haben der Sängerin ihre tatkräftige Unterstützung zugesichert.

Telegramme

des I. I. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Ziehungen.

Wien, 1. Oktober. Türkenlose. Der Haupttreffer mit 300.000 Franken fiel auf Nr. 1.464.673; 25.000 Franken gewinnt 618.627; je 10.000 Franken gewinnen 104.951 und 1.664.310.

Wien, 1. Oktober. Braunschweiger 20-Taler-Lose. Der Haupttreffer mit 90.000 Mark fiel auf Serie 167 Nr. 27.

Budapest, 1. Oktober. (Theißtallose.) Der Haupttreffer mit 180.000 K fiel auf Serie 519 Nr. 26, je 2000 K gewannen Serie 447 Nr. 94, Serie 1782 Nr. 17, Serie 1782 Nr. 85, Serie 2355 Nr. 97 und Serie 3726 Nr. 66.

Die Forderungen der Eisenbahner.

Wien, 1. Oktober. Eine Korrespondenz meldet, die gestern beschlossene passive Resistenz der Bediensteten der Staatseisenbahngesellschaft und der Nordwestbahn ist seit Mitternacht in vollem Gange. Die Schnellzüge der beiden Bahnen treffen bereits mit ziemlichen Verspätungen ein. Bisher stehen ungefähr 70.000 Eisenbahner im Lohnkampf.

Wien, 1. Oktober. In den Verhandlungen der Südbahn mit dem Personale wegen allgemeiner Regelung der Dienst- und Lohnbezüge wurde eine vollständige Einigung erzielt. Der Betrieb funktioniert daher vollkommen normal.

Die mazedonischen Ereignisse.

Wien, 1. Oktober. Der „Pol. Korr.“ zufolge wurde die Mitteilung, die die politischen Vertreter Österreich-Ungarns und Rußlands in Athen, Belgrad und Sofia den betreffenden Regierungen in Angelegenheit der Bandenbewegung in Mazedonien machten, gleichzeitig den Signatarmächten des Berliner Vertrages zur Kenntnis gebracht. Ferner erhielten die Zivilagenten Österreich-Ungarns und Rußlands in Mazedonien hierüber Verstärkung.

Petersburg, 1. Oktober. In einem Teile der Presse wird die gestrige Mitteilung, betreffend die Auslegung des Punktes 3 des Münzsteger Programmes eingehend kommentiert. „Slovo“, „Novoje Vremja“ und einige andere Zeitungen äußern sich sehr zustimmend, indem sie der Hoffnung Ausdruck geben, die Note trage dazu bei, den Greueln der Banden, hauptsächlich der griechischen, ein Ende zu machen. Sie loben das von der russischen und der österreichisch-ungarischen Diplomatie bewiesene Verständnis der Lage.

Athen, 1. Oktober. Die gesamte Presse veröffentlicht den Text der gestrigen Mitteilungen der österreichisch-ungarischen und der russischen Regierung und äußert Befriedigung darüber, daß die Ermahnungen der Mächte bezüglich Mazedoniens an alle Balkanstaaten gerichtet worden sind. Sie erhofft die Beruhigung der rivalisierenden Nationen, wenn sich alle aufrichtig und loyal der Politik der Großmächte fügen.

London, 1. Oktober. Das in Aldershot erbaute Militärflugschiff „Nulli secundus“ machte gestern eine zweistündige Versuchsfahrt. Dabei wurden verschiedene Neuerungen erprobt. Der Ballon war mit zwei

Leinwandflügeln versehen. Am Hinterdeck trug er einen Leinwandschirm in Gestalt eines Vogelschwanzes. Durch diese Vorrichtungen sollte das Stampfen und das Rollen des Ballons verhindert werden. Am Vorderende waren zwei Aeroplane angebracht, um das Steigen und Fallen des Ballons zu erleichtern. Der Ballon fuhr bei einer leichten Brise mit einer Geschwindigkeit von 20 englischen Meilen in der Stunde und kehrte mit derselben Geschwindigkeit zu seinem Ausgangspunkt zurück. Die Landung vollzog sich glatt.

Tokio, 1. Oktober. Der amerikanische Kriegsfeldsekretär Taft erklärte bei einem Bankett, daß nur eine kleine Welle über die 50jährige Freundschaft Japans und der Vereinigten Staaten geschwebt hätte, daß aber das gewaltigste Erdbeben des Jahrhunderts die Freundschaft zwischen beiden Ländern nicht würde erschüttern können. Die San Francisco-Angelegenheit sei auf diplomatischem Wege in ehrenvoller Weise erledigt worden. Ein Krieg zwischen Japan und der Union wäre ein Verbrechen gegen die Zivilisation und keines von beiden Völkern wolle einen solchen. Auch würden beide Regierungen jeden Nerv anspannen, um einen Krieg zu verhindern. Beide seien in gleicher Weise vom besten Willen gegeneinander beseelt.

Ausweis über den Stand der Tierseuchen in Krain

für die Zeit vom 21. bis zum 28. September 1907.

Es herrscht:

die Rotkrankheit im Bezirke Krainburg in der Gemeinde Strajische (1 Geh.); im Bezirke Radmannsdorf in der Gemeinde Belde (1 Geh.);
der Rotlauf der Schweine im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Altlag (1 Geh.), Mäfel (1 Geh.), Neffeltal (1 Geh.); im Bezirke Krainburg in den Gemeinden Fildnig (1 Geh.), Mautschitz (1 Geh.), Predasfel (1 Geh.); im Bezirke Laibach Umgebung in den Gemeinden Bilschgraz (2 Geh.), Oberlaibach (1 Geh.), Zwischenschwäzern (1 Geh.); im Bezirke Voitsch in den Gemeinden Serenth (2 Geh.), Sairach (2 Geh.); im Bezirke Radmannsdorf in den Gemeinden Althling (1 Geh.), Lees (2 Geh.); im Bezirke Gurktal in den Gemeinden St. Barthelma (1 Geh.), Catez (1 Geh.), Gurktal (1 Geh.); im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Brečna (1 Geh.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Semie (1 Geh.), Enhor (1 Geh.);

die Wutkrankheit im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde Dornegg.

Erlöschen ist:

der Milzbrand im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde Gode (1 Geh.);
die Rotkrankheit im Bezirke Radmannsdorf in der Gemeinde Belde (1 Geh.);
der Rotlauf der Schweine im Bezirke Vittai in der Gemeinde Lesobec (1 Geh.); im Bezirke Voitsch in der Gemeinde Schwarzenberg (1 Geh.); im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Hönigstein (1 Geh.), St. Peter (1 Geh.); im Bezirke Stein in den Gemeinden Blogowiz (1 Geh.), Brejowiz (2 Geh.).

A. k. Landesregierung für Krain.
Laibach, am 29. September 1907.

Verstorbene.

Im Zivilstande:

Am 25. September. Maria Zupan, Mesnersgattin, 42 J., Fractura complicata Luxatio tali.
Am 26. September. Gustav Perse, Buchhalter, 40 J., Tubercul. pulm. — Maria Hschan, Verzehrungssteueraufseherstochter, 2 1/2 J., Lymphangitis.
Am 27. September. Josefa Jalar, Besitzerstochter, 2 Tage, Debilitas vitae. — Jakob Breitar, Fleischer, 31 J., Typhus abdominalis.
Am 28. September. Franz Bajc, Gemeindebeamter, 40 J., Tubercul. pulm.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Oktober	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
1.	2 U. N.	733.5	17.2	WD. schwach	bewölkt	
	9 U. M.	733.6	14.5	windstill		
2.	7 U. F.	733.4	11.8	WD. schwach	Rebel	12.3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 15.1°, normale 12.8°.
Gestern früh Gewitter mit Aufregung.

Wettervorhersage für den 2. Oktober für Steiermark und Krain: Vorwiegend trübe, schwache Winde, warm, später Niederschläge; für Krain: Wechselnd bewölkt, schwache Winde, warm, später Trübung; für das Küstenland: Wechselnd bewölkt, schwacher Schirokko, warm, vorerst schön, später Trübung.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Junek.

Dr. Josef Staudacher

praktischer Arzt und Kinderarzt

ordiniert von 9 bis 10 Uhr und von 3 bis 4 Uhr

Nonnengasse Nr. 8.

Hotel Südbahnhof (Seidel) (4018)

heute Mittwoch den 2. d. M.

Militärkonzert.

Anfang um 8 Uhr abends. Eintritt frei.

Erlaube mir einem P. T. Publikum ergebenst bekannt zu machen, daß im Hotel Südbahnhof von nun an jeden Mittwoch ein Militärkonzert stattfindet.

Engländerin

(4010) gives lessons. 3—1

Miss Laurence, Kongresspl. 8.

Ein öffentlicher Vortrag

über „Die so wenig erkannte Liebe Gottes“ wird heute Mittwoch, morgen Donnerstag und Freitag abends um 8 Uhr im Saale „Zum Krebsen“, Krakauerdamm Nr. 4, stattfinden. Prediger Klein wird deutsch, der Unterzeichnete slovenisch sprechen. Eintritt frei.
Anton Chraska.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-

Franz-Josef-

Aktienkapital K 120,000,000.—

Kontokorrente. — Kauf und Verkauf von Effekten, Devisen und Valuten. — Safe-Deposits. — Verwaltung von Depots. — Wechselstube.

Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach

Strasse Nr. 9.

Reservefond K 63,000,000.—

(1713)

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 1. Oktober 1907.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Geld		Bare		Geld		Bare		Geld		Bare		Geld		Bare													
Allgemeine Staats-schuld.				Pfandbriefe u.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Banken.															
Einheitsliche Rente: konv. steuerfrei, Kronen (Mai-Nov.) per Rasse				Österr. Westbahn, Em. 1895, 400 Kronen 4% Elisabethbahn 600 und 2000 Kr. 4 ab 10% Elisabethbahn 400 und 2000 Kr. 4% Franz Josef-Bahn Em. 1884 (div. St.) Silber 4% Baltische Carl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber 4% Ung.-galiz. Bahn 200 fl. S. 5% Borarlberger Bahn Em. 1884 (div. St.) Silber 4%				Bodenkr., allg. St. in 50 T. M. 4% Österr. Hypothekbank verl. 4% Central-Hyp.-Kred.-Bf., Österr., 46 T. verl. 4 1/2% Central-Hyp.-Kred.-Bf., Österr., 68 T. verl. 4% Kred.-Anst., Österr., f. Vert.-Unt. u. öffentl. Arb. Rat. A. vl. 4% Landbes. d. kön. Galizien und Lodom. 57 1/2 T. verl. 4% Mähr. Hypothekbank verl. 4% R.-Österr. Landes-Hyp.-Anst. 4% detto infl. 2% Br. verl. 3 1/2% detto R.-Schuldb. verl. 3 1/2% detto verl. 4% Österr.-ungar. Bank 50 Jähr. verl. 4% d. B. detto 4% Kr. Spart. 1. St., 60 T. verl. 4%				Österr.-ung. Bank 1400 Kronen Unionbank 200 fl. Verkehrsbank, allg., 140 fl.				Industrie-Unternehmungen. Baugel., allg. Österr., 100 fl. Brüder Kolbenberg, Gef. 100 fl. Eisenbahn-Verh., erste, 100 fl. „Ebenbüsch“, Papierf. u. S.-G. Elekt.-Gef., allg. Österr., 200 fl. detto internat., 200 fl. Gartenberger Fabr., Rumb. u. Met.-Fabr. 400 Kr. Kiesinger Brauerei 100 fl. Montan-Gesellsch., Österr.-alpine „Polst.-Hütte“, Ziegel- u. Kalkf.- F.-M.-G. 200 fl. Prager Eisen-Fab. Gef. Em. 1905, 200 fl. Rima-Murany-Salzo-Larjaner Eisenn. 100 fl. Salzo-Larj. Steintohlen 100 fl. „Schlagmühl“, Papierf., 200 fl. „Schönbach“, R.-G. f. Petrol.- Fab., 500 Kr. „Steyersmühl“, Papierfabr. u. S.-G. Trafalgar Probierw.-G. 70 fl. Türk. Tabakregie-Gef. 200 fl. detto per Ultimo Waffen-Gef., Österr., in Wien. 100 fl. Waggon-Fabrikant, allgem., in Bett. 400 Kr. W. Baugel.-Fabr. 100 fl. Wienerberger Ziegelf.-Anst.-Gef.				Devisen. Kurze Fristen und Fache. Amsterdam Deutsche Plätze London Italienische Bankplätze Paris Raria und Basel				Saluten. Dufaten 20-Franken-Stücke 20-Franken-Stücke Deutsche Reichsbanknoten Italienische Banknoten Rubel-Noten			
2% d. B. Noten Febr.-Aug. per Rasse 4% d. B. Silber (April-Okt.) per Rasse 2880er Staatslose 500 fl. 4% 4880er „ 100 fl. 4% 1884er „ 100 fl. 4% 1864er „ 50 fl. 5% Dom.-Anleihen 120 fl. 5%				113 27 114 28 113 73 114 75 97 90 98 90 96 61 97 61 107 73 108 73 95 71				95 85 96 85 97 63 98 63 101 50 97 50 98 50 95 50 96 50 95 50 96 50 96 25 97 25 97 25 98 25 87 50 88 50 87 25 88 25 98 91 99 91 97 81 98 81 98 35 99 35 98 80				538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000															
Staatsschuld d. i. Reichs-rate vertretenen Königs-reiche und Länder.				Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.				Diverse Lose				Devisen.															
Österr. Goldrente, 4%, Gold per Rasse				4% ung. Goldrente per Rasse 4% ung. Goldrente per Ultimo 4% ung. Rente in Kronenw. währ. frei per Rasse 4% ung. Rente per Ultimo 3 1/2% ung. Rente per Rasse ung. Prämien-Anl. a 100 fl. detto a 50 fl. Lohn-Reg.-Lose 4% 4% ungar. Grundentl.-Oblig. 4% Croat. u. Slav. Grundentl.- Oblig.				110 50 110 50 110 60 110 60 110 70 110 70 98 31 98 31 98 30 98 30 82 11 82 11 190 50 190 50 190 50 190 50 98 91 98 91 98 91 98 91 92 75 92 75				538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000															
Elisabethbahn in G., steuerfrei, zu 10.000 fl. 4% Franz Josef-Bahn in Silber (div. St.) 5 1/2% Gal. Carl Ludwig-Bahn (div. Stücke) Kronen 4% Kubobfahnen in Kronenwährung, steuerf. (div. St.) 4% Borarlberger Bahn, steuerf., 400 Kronen 4%				119 86 120 86 95 75 96 75 95 75 96 75 95 61 96 61				279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000																			
In Staatsanleihenverschreibungen abgeschlossene Eisenbahn-Aktien				Andere öffentliche Anleihen.				Diverse Lose				Devisen.															
Elisabeth-B. 200 fl. R. M. 5 3/4% von 400 Kronen detto Ring-Rubens 200 fl. d. B. S. 5 1/2% detto Salzburg-Tirol 200 d. B. S. 5 1/2%				141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968																							